



24. August 2021

**Gemeinsame Pressemitteilung von Helios, Bezirkskliniken Mittelfranken, Diakoneo und AOK-Bundesverband**

## **Klinikträger und AOK fordern Auflösung der Sektorengrenzen für eine bessere und effizientere Gesundheitsversorgung**

**Helios, Bezirkskliniken Mittelfranken, Diakoneo und AOK-Bundesverband für Neuordnung und Modernisierung der Versorgungsstrukturen**

Berlin. In einem Positionspapier haben die drei Krankenhausträger Diakoneo, Bezirkskliniken Mittelfranken und Helios gemeinsam mit dem AOK-Bundesverband Forderungen zur Entwicklung einer sektorenunabhängigen Gesundheitsversorgung in Deutschland formuliert. Unter dem Titel „Veränderung ermöglichen“ sprechen sie sich unter anderem für die Umstellung der bisherigen, sektorenbezogenen Bedarfsplanung aus, die noch streng nach stationären und ambulanten Leistungen unterscheidet. Die regionale Vergabe von Versorgungsaufträgen würde den Weg frei machen für passgenaue regionale Versorgungs- und Vergütungsvarianten. Diese Vergütungsvarianten können auch regionale Versorgungsnetzwerke umfassen, die gemeinsam Verantwortung für Kosten und Qualität der Versorgung der Bevölkerung tragen, um eine bessere Verzahnung ambulanter, stationärer und digitaler Angebote zu erreichen. Außerdem fordern die beteiligten Partner eine nachhaltige Konsolidierung der deutschen Krankenhauslandschaft durch Schließung von gering ausgelasteten und für die Versorgung der Patientinnen und Patienten nicht notwendigen Klinikstandorten.



„Die Chance für eine grundlegende strukturelle Erneuerung der Versorgungslandschaft ist in den letzten Legislaturperioden nicht genutzt worden“, kritisiert Dr. Francesco De Meo, Vorsitzender der Geschäftsführung bei den Helios Kliniken. „Reformen zur Überwindung der sektoralen Trennung der Leistungsangebote sind ausgeblieben und regionale Gestaltungsmöglichkeiten wurden beschnitten.“

„Mit unserem Papier wollen wir Impulse für Veränderungen setzen und Lösungen für eine patientenorientierte, aber gleichzeitig auch bezahlbare Gesundheitsversorgung aufzeigen“, ergänzt Dr. Matthias Keilen, strategischer Vorstand bei den Bezirkskliniken Mittelfranken. „Denn die Gesundheitsversorgung muss sich zukünftig an den Bedürfnissen der Patienten orientieren und nicht an den Einrichtungen. Deshalb müssen die Sektorengrenzen abgeschafft werden“, so Dr. Mathias Hartmann, Vorstandsvorsitzender von Diakoneo.

Gemeinsam sprechen sich die Partner für eine vollständige Auflösung der Sektorengrenzen aus: „Die gesamte Versorgung sollte künftig auf Basis konkreter Versorgungsaufträge organisiert werden“, erläutert Francesco De Meo. Dazu sei es notwendig, die Krankenhausplanung und die vertragsärztliche Bedarfsplanung in einer abgestimmten Gesamtplanung zusammenzuführen. „Gleichzeitig muss jetzt Ernst gemacht werden mit der nachhaltigen Neuordnung und Verschlinkung der Krankenhauslandschaft“, so De Meo.

### **Möglichkeiten für neue Vertragsgestaltungen und Vergütungsmodelle**

Besonders wichtig sei allen Beteiligten die Erweiterung der regionalen Spielräume zur vertraglichen Regelung von passgenauen Lösungen für die Patientinnen und Patienten, betont Matthias Keilen: „Regionale Handlungsspielräume sind Voraussetzung für die dringend notwendige Weiterentwicklung des Versorgungsangebotes. Ein Bestandteil dieser Strukturen könnten ambulante Gesundheitszentren sein – mit interprofessioneller Zusammenarbeit und Nutzung



der digitalen Möglichkeiten für eine bessere Steuerung der Versorgung“. Auch beim Thema Vergütung müsse es mehr Spielraum geben, zum Beispiel durch qualitätsbezogene, episodensbasierte Vergütung, Budgets für regionale Versorgungsaufträge oder Elemente einer erfolgsabhängigen Vergütung. „Ermöglicht werden sowohl kollektive als auch selektive Verträge“, sagt Martin Litsch, Vorstandsvorsitzender des AOK-Bundesverbandes.

### **Versorgungsplanung stärker an Ergebnisqualität orientieren**

Die drei Krankenhausträger und die AOK plädieren zudem dafür, dass die Ergebnisqualität künftig eine stärkere Bedeutung für die Versorgungsplanung bekommen sollte: „Wir sprechen uns gemeinsam dafür aus, dass die Messung und Veröffentlichung der Ergebnisqualität künftig systematisch, flächendeckend und auf Basis internationaler Standards verpflichtend eingeführt wird“, sagt Diakoneo-Vorstand Mathias Hartmann. Einigkeit bestehe zudem darüber, dass Mindestmengen die Ergebnisqualität positiv beeinflussen und ausgeweitet werden sollten.

Als organisatorische Klammer fordern die Krankenhausträger und die AOK in dem Papier die Einrichtung von „3+1-Gremien“ auf Landesebene zur Überwindung der Sektorengrenzen. Diese Gremien sollen mit Vertreterinnen und Vertretern der Kassenärztlichen Vereinigungen, der Landeskrankenhausesellschaften und der Krankenkassen besetzt werden – ergänzt um Vertreterinnen und Vertreter des jeweiligen Bundeslandes als Unparteiische. „Mit gemeinsamer Verantwortung in der Region schaffen wir die Voraussetzung für eine Beendigung des strukturellen Stillstandes“, betont AOK-Vorstand Martin Litsch.

**Download des gemeinsamen Positionspapiers: [www.aok-bv.de](http://www.aok-bv.de)**

**Helios** ist Europas führender privater Krankenhausbetreiber mit rund 120.000 Mitarbeitern. In Deutschland verfügt Helios über 89 Kliniken, rund 130 Medizinische Versorgungszentren (MVZ)



und sechs Präventionszentren. Jährlich entscheiden sich rund 20 Millionen Patienten in Europa für eine Behandlung bei Helios. In Deutschland werden jährlich rund 5,2 Millionen Patienten behandelt, davon 4,1 Millionen ambulant. Helios beschäftigt in Deutschland 73.000 Mitarbeiter und erwirtschaftete 2020 einen Umsatz von 6,3 Milliarden Euro.

**Diakoneo** ist mit über 10.000 Mitarbeitenden und 200 Einrichtungen ein zukunftsorientiertes diakonisches Sozial- und Gesundheitsunternehmen. Als eines der größten diakonischen Unternehmen in Deutschland bietet Diakoneo rund 190.000 Menschen umfassende Leistungen in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Pflege, Wohnen, Assistenz, Arbeit und Spiritualität. Zu Diakoneo gehört unter anderem ein leistungsstarker Verbund von sechs Kliniken und drei Medizinischen Versorgungszentren und 22 Senioreneinrichtungen in Bayern, Baden-Württemberg und Polen.

Die **Bezirkskliniken Mittelfranken** erfüllen mit dem Bezirksklinikum Ansbach, der Frankenalb-Klinik Engelthal und dem Klinikum am Europakanal in Erlangen den Versorgungsauftrag für ca. 16.300 stationäre und teilstationäre sowie ca. 28.500 ambulante Patientinnen und Patienten jährlich. Die rund 3.200 Mitarbeitenden behandeln Menschen in ca. 1.700 Betten und Plätzen in acht Kliniken, psychiatrischen Institutsambulanzen, Tageskliniken und soziotherapeutischen Wohnheimen.

Der **AOK-Bundesverband** ist die Interessenvertretung der elf AOKs. Sie versichern bundesweit mehr als 27 Millionen Menschen - fast ein Drittel der gesamten Bevölkerung.

### **Kontakt und Information:**

**Helios:** Ines Balkow, PR Managerin, Tel. 030 / 52 13 21 421, E-Mail: ines.balkow@helios-gesundheit.de

**Diakoneo:** Markus Wagner, Pressesprecher, Tel. 09874 / 8-2297, E-Mail: presse@diakoneo.de

**Bezirkskliniken Mittelfranken:** Dr. Ariane Peine, Leiterin Marketing und Kommunikation, Tel. 0981/4653-3005, E-Mail: ariane.peine@bezirkskliniken-mfr.de

**AOK-Bundesverband:** Kai Behrens, Pressesprecher, Tel. 030 / 346 46 23 09 oder 0152 / 015 630 42, E-Mail: presse@bv.aok.de